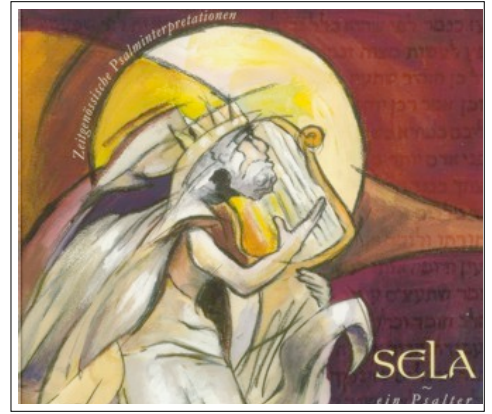


DIE PSALMEN – sie gehören zum ältesten Gebetsschatz der Kirche und erfreuen sich heute stark zunehmender Beliebtheit – gebetet und gesungen.

Die ersten Christen, die als Juden diese Gebete selbst gepflegt hatten, übernahmen sie ganz selbstverständlich in ihre Gottesdienste. Foto: kthf.uni-augsburg.de



Das griechische Wort psalmós bedeutet das Spielen eines Saiteninstrumentes sowie das zum Saitenspiel gesungene Lied; mit **Psalter** bezeichnet man das **Buch der Psalmen**, von psalterium, einem mittelalterlichen Musikinstrument, einer Kastenzither.

Die Zählung der Psalmen variiert in den einzelnen Traditionen, wobei die deutschen Bibelausgaben der Zählung der Biblia Hebraica folgen.

Die Psalmen bzw. das Buch der Psalmen gehören zu den „Lehrbüchern“ der Bibel. Der Psalter enthält 150 Lieder des Volkes Israel.

Psalm 92: Loblied auf die Treue Gottes

Wie schön ist es, dem Herrn zu danken, deinem Namen, du Höchster, zu singen, am Morgen deine Huld zu verkünden * und in den Nächten deine Treue zur zehnsaitigen Laute, zur Harfe, zum Klang der Zither ...*

Schwerpunkte der Psalmen sind

Hymnen als Lobpreis Gottes für den Gottesdienst.

Individuelle Klage-, Vertrauens- und Danklieder. Sie beinhalten Gebete, in denen das Ich Gott als das Du anspricht.

Kollektive Klage-, Vertrauens- und Danklieder. Die Gemeinde (Israels) wendet sich an Gott in der Bedrohung durch feindliche Völker.

Die Königpsalmen.

Die Lehrgedichte. Sie besingen das Idealbild des Weisen und Gerechten.

Jesus selbst betet mittels der Psalmen zum Vater. Psalm 22: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? ...“

Siehe auch Erläuterungen auf Seite 654/Nr. 707 im »Gotteslob«. „Im Psalm bekennt der Mensch sein Vertrauen auf Gott, seine Hoffnung auf den endgültigen Sieg der Gerechtigkeit und Treue ...“

(G.Sch.)